

Patienteninformation

Die Pille

Aufklärung | Vorteile | Risiken

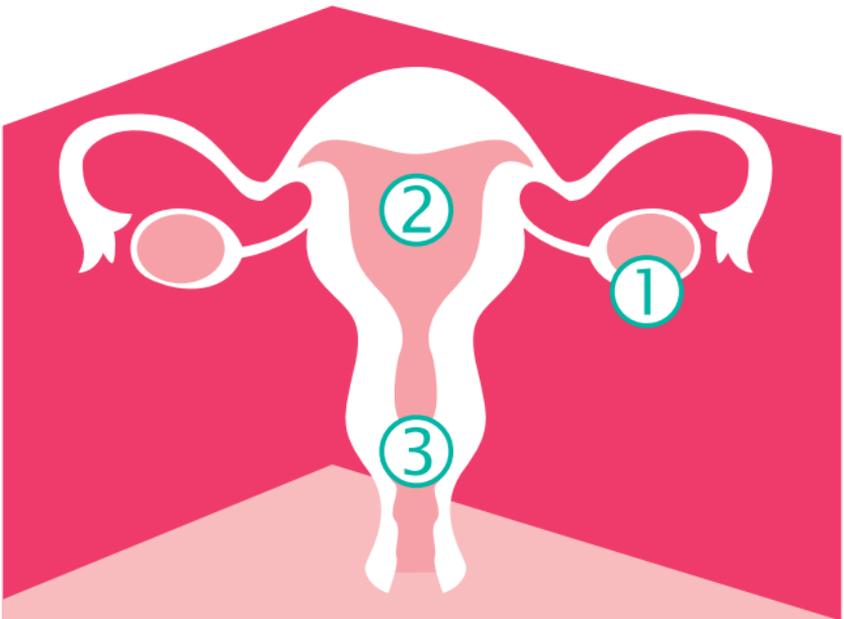
Liebe Patientin,

Nach ausführlicher Beratung durch Ihren Frauenarzt haben Sie sich für die Einnahme einer empfängnisverhütenden „Pille“ entschieden. Hierbei handelt es sich um eine hormonelle Methode zur Schwangerschaftsverhütung (Kontrazeptiva). Kombinierte Präparate enthalten 2 Hormone jeweils verschiedener Östrogen- und Gestagentypen.

Wie wirkt eine Pille?

Die Gestagenkomponente bewirkt eine Ovulationshemmung, d. h. es kommt nicht zum Eisprung. Außerdem erzielt es einen gewünschten Effekt auf die Gebärmutter Schleimhaut sowie die Sekrete aus Gebärmutterhals und den Eileitern (siehe Abb.) Der Östrogenanteil dient der Zyklusstabilisierung. Es hemmt das FSH (Hormon der Hirnanhangsdrüse), wodurch es gewollt zu keiner Eizellenreifung kommt.

Die Pille schützt nicht vor HIV-Infektionen bzw. anderen Geschlechtskrankheiten.



- ① Eireifung und Eisprung werden gehemmt.
- ② Der Aufbau Gebärmutter Schleimhaut verhindert die Einnistung der Eizelle.
- ③ Die Verdickung des Zervixschleims blockiert die eindringenden Spermien.

Welche Vorteile bietet die „Pille“?

- › sicheres Verhütungsmittel (Pearl-Index von <1),
Voraussetzung: Einhaltung der vorgeschriebenen Anwendungshinweise und regelmäßige Einnahme
- › regelmäßige Blutungen und stabile Zyklen
- › positiver Einfluss auf die Knochengesundheit
- › kaum bzw. keine Regelschmerzen
- › Blutungsmenge und -dauer können vermindert sein (geringerer Blutverlust und somit weniger Blutarmut)
- › positiver Einfluss auf Haut und Haar
- › vermindertes Risiko für Darmkrebs, sowie Eierstock- und Gebärmutterkrebs (Endometriumkarzinom)

Was sind die wichtigsten Nebenwirkungen?

Mögliche Nebenwirkungen können das Herz- und Kreislaufsystem betreffen:

- › Thrombosen (2–3-fache Risikoerhöhung gegenüber Patientinnen ohne Pilleneinnahme)
- › Herzinfarkt (2-fache Risikoerhöhung)
- › Schlaganfall (2-fache Risikoerhöhung)

Erhöhtes Risiko für Krebserkrankungen: Gebärmutterhalskrebs (Zervixkarzinom)

- › 4,5/1000 Frauen bis zum Alter von 50 Jahren bei Einnahme kombinierter Kontrazeptiva für 10 Jahre ab dem 20. Lebensjahr

Brustkrebs

- › Risikoerhöhung ist mit 1,24-facher Erhöhung gering. Unter Einnahme treten 0,5 zusätzliche Karzinome pro 10.000 Frauen bei den 16–19-Jährigen; 1,5 bei den 20–24-Jährigen bzw. 4,7 bei den 25–29-Jährigen auf

Welche weiteren Faktoren erhöhen das Risiko einer Herz-Kreislauf-Erkrankung?

- › Übergewicht, erhöhte Fettwerte, Bluthochdruck, Diabetes mellitus, zunehmendes Alter
- › Rauchen erhöht zusätzlich das Risiko für Thrombose, Herzinfarkt und Schlaganfall um ein Vielfaches. Sie wurden ausdrücklich darüber aufgeklärt und aufgefordert, das Rauchen zu Gunsten Ihrer Gesundheit aufzugeben.
- › langes Sitzen z.B. bei Fernreisen, längere Bettlägerigkeit, Operationen, Krampfadern

Fragen vor der Pillenverordnung

Ja Nein

Größe _____ in cm Gewicht _____ in kg

Nehmen Sie regelmäßig Medikamente ein?

Wenn ja, welche? _____

Hatten Sie bereits eine/n

Thrombose Lungenembolie Herzinfarkt

Angina Pectoris Schlaganfall?

Sind bei Ihnen Blutgerinnungsstörungen bekannt?

Gab es Thrombosen in Ihrer Familie?

Leiden Sie unter

einer Zuckerkrankheit erhöhtem Blutdruck

Lebererkrankung Migräne (mit/ohne Aurora)?

Rauchen Sie?

Hatten nahe Verwandte einen Herzinfarkt vor dem 50. Lebensjahr?

Hatten nahe Verwandte einen Schlaganfall vor dem 50. Lebensjahr?

Sind bei Ihnen, Ihren Eltern oder Ihren Geschwistern erhöhte Blutfette bekannt?

Sind bei Ihnen, Ihren Eltern oder Ihren Geschwistern Krebserkrankungen bekannt?

Wenn ja, welche?

Steht ein chirurgischer Eingriff oder eine längere Immobilität bevor?

Haben Sie bereits die Antibabypille eingenommen und Nebenwirkungen erlebt?

Wenn ja, welche Nebenwirkungen traten bei welcher Pille auf?



Spielt eine familiäre Belastung eine Rolle?

Veränderungen im Gerinnungssystem können vererbt werden. Es gibt verschiedene relevante Genmutationen (z. B. Faktor-V-Leiden-Genmutation, Faktor-II-Genmutation). Diese führen bei Merkmals-trägern zu einer leicht verstärkten Übergerinnbarkeit des Blutes und somit zu einer Risikoerhöhung, welche zusätzlich durch die Pilleneinnahme ggf. nochmals um das 35-Fache erhöht sein kann.

Wichtigster diagnostischer Schritt ist eine Abklärung, ob es unter Familienangehörigen bereits Ereignisse gab (vor allem bekannte Thrombosen und Embolien vor dem 50. Lebensjahr). Sollte in Ihrer Familie der Verdacht auf eine vererbte Gerinnungsstörung

bestehen oder sollten Sie selbst schon einmal eine Thrombose erlitten haben, dann sprechen Sie uns an und lassen Sie sich über eine Untersuchung informieren. Ihre Ärztin oder Ihr Arzt berät Sie gern und beantwortet noch offene Fragen.

Für eine Thrombose-Diagnostik ist eine Blutuntersuchung ausreichend. Für diese Untersuchung wird Ihre Unterschrift nach dem Gendiagnostik-Gesetz benötigt. Liegt eine der o. g. Indikationen für diesen Test vor, so ist die Untersuchung Leistungsbestandteil der gesetzlichen Krankenversicherung.

Bei einem auffälligen Ergebnis wird eine genetische Beratung empfohlen, bei der Sie erfahren, wie Sie Thrombosen vorbeugen können und in welchem Umfang Ihre Familie von der genetischen Variation betroffen sein kann.

Dokumentation der Aufklärung und der Einwilligung

Vermerke der Ärztin/des Arztes zum Aufklärungsgespräch:

Erörtert wurden v. a. Funktion der Kontrazeption, Wahl des Präparates, Vor- und Nachteile der „Pille“, individuelle Risiken anhand der Anamnese und Vorgeschichte sowie mögliche Komplikationen, risikoerhöhende Besonderheiten, mögliche Folgen, Anwendungshinweise und besondere Verhaltenshinweisen etc. (bitte hier insbesondere individuelle Gesprächsinhalte, z. B. Einnahmemodus, Festlegung der Einsichtsfähigkeit Minderjähriger, gesetzliche Vertretung und ggf. speziellen Vermerk zum Info-Gespräch dokumentieren)

Einwilligung

Den Aufklärungsbogen habe ich gelesen und verstanden. Ich konnte im Aufklärungsgespräch alle mich interessierenden Fragen stellen. Sie wurden vollständig und verständlich beantwortet. Ich fühle mich ausreichend informiert, habe mir meine Entscheidung gründlich überlegt und benötige keine weitere Überlegungsfrist. Den Fragebogen habe ich nach bestem Wissen ausgefüllt. Die Verhaltensweise werde ich beachten und willige in die Therapie mit der „Pille“ ein.

Ort, Datum

Unterschrift Patientin/Erziehungsber.

Unterschrift Arzt/Ärztin